reformierte
kirche pfäffikon

jahresbericht 2019

www.refkirchepfaeffikon.ch

Goldene Konfirmation 2019

Kirche mit Vielfalt

Margrit Hugentobler, Präsidentin Kirchenpflege | Liebes Mitglied der Kirchgemeinde, liebe Leserin, lieber Leser. Ein neuer Jahresbericht zeigt uns die abwechslungsreichen Angebote, die in Pfäffikon den Kirchgemeindemitgliedern zur Verfügung stehen. Wir haben Ihnen auf den vorliegenden Seiten mit Textbeiträgen und Bildern einen kurzen Überblick über die Geschehnisse in unserer Kirchgemeinde gezeichnet. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Rückschau auf das Jahr 2019.

Vielfalt ist die Würze des Lebens

E. von Wildenbruch

Goldene Konfirmation

Sonntagmorgen, 9 Uhr. Die ersten Leute sind schon im Foyer der Kirche, in angeregte Gespräche verwickelt. Zum Teil haben sie sich jahrelang nicht mehr gesehen. 1969 waren sie zusammen konfirmiert worden. Am Palmsonntag kamen sie zur goldenen Konfirmation, fünfzig Jahre danach.

Kirchenpflegepräsidentin Margrit Hugentobler erinnerte an den Segen Gottes, den die damaligen Konfirmanden auf der Schwelle ins Arbeitsleben erhielten. Unter denselben Segen können sie den neuen Lebensabschnitt der Pensionierung stellen.

Pfarrer Paul Kleiner predigte zum Psalmwort, das die Einladung zierte: «Alle meine Wege liegen offen vor dir, o Gott.» Das bedeutet nicht, dass Gott alle Hindernisse auf dem Lebensweg ausräumt. Ebenso wenig ist er ein Gott, der uns kritisch beäugt und nur darauf wartet zu strafen. Vielmehr ist der Vers ein zuversichtliches Bekenntnis: Ich weiss nicht, wohin mich meine Wege führen. Aber vor Gott liegen sie offen da und er ist auf jeden Fall dabei. Er freut sich mit über die schönen Aussichten einer Pensionierung. Er lässt uns nicht allein, wenn Altersbeschwerden auftauchen. Bis weit nach 12 Uhr tauschten sich die

ZH 601 | Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»

Täufling staunende Kinderaugen ZAK Frau Hutzl-Ron

goldenen Konfirmanden beim Apéro aus, zusammen mit den beiden damaligen Pfarrern Geri Keller und Christian Zangger.
Auch in Zukunft begleiten wir Menschen im Alltag und bei besonderen Momenten, inklusive goldener Konfirmation.

Paul Kleiner, Pfarrer

One eighty – der andere Gottesdienst für Jugendliche ab der 6. Klasse

Im Schuljahr 2019/20 heisst das Thema der Feiern sonntagabends schlicht und ergreifend «anders»:
Bist du schneller, grösser, schlanker, witziger, hübscher, schlauer, sportlicher als andere? – Wärst du gerne anders? Ist es einfacher, ähnlich wie alle andern zu sein, oder eben anders? Den Jugendlichen wird in den Gottesdiensten nahe gebracht: «Wie du auch bist, Gott hat sich etwas dabei gedacht. Er hat dich so gewollt. Natürlich bedeutet das nicht, dass du deine Charakterschwächen damit entschuldigst. Wir sind alle herausgefordert, an uns zu arbeiten und uns zu verändern». Aber es bleibt dabei. Anders zu sein, braucht Mut. Und Jesus hatte Mut.
Axel Kühner schreibt es so:
Du stelltest dich zur Ehebrecherin, als sich alle von ihr distanzierten.
Du kehrtest bei dem Zöllner ein, als sich alle über ihn empörten.
Du riefst die Kinder zu dir, als alle sie wegschicken wollten.
Du vergabst dem Petrus, als er sich selbst verdammte.
Du lobtest das Opfer der Witwe, als sie von allen übersehen wurde.
Du verjagtest den Teufel, als alle anderen auf ihn hereingefallen wären.
Du versprachst dem Verbrecher das Himmelreich, als alle ihm die Hölle wünschten.
Du flohst dem Ruhm, als alle dich zum König machen wollten.
Du heiltest Kranke, als sie von anderen aufgegeben waren.
Du schwiegst, als alle dich anklagten, verspotteten und auspeitschten.
Du starbst am Kreuz, als alle ihr Passah feierten.
Du nahmst die Schuld auf dich, als alle ihre Hände in Unschuld wuschen.
Du erstandest vom Tod, als alle meinten, alles sei zu Ende.
Jesus, ich danke dir, dass du anders bist.
Wir wünschen uns, dass die Impulse die Jugendlichen verändern.

Thomas Strehler, Pfarrer

«Bist du schneller, grösser, schlanker, witziger, hübscher, schlauer, sportlicher als andere?»

ZAK – Zusammen Auf Kurs

So heisst die neue Jugendleiter-Ausbildung der reformierten Landeskirche Zürich. Die Abteilung Kirchenentwicklung hat unter der Leitung von Diana Abzieher einen fundierten und zeitgemässen Kurs entwickelt. Die Jugendarbeit der reformierten Kirche Pfäffikon wurde als eine der Pilotgemeinden ausgewählt, das neuerarbeitete Konzept durchzuführen, zu testen und zu evaluieren. Elf Jugendliche zusammen mit Pfr. Thomas Strehler, Märiän Gerber, Leiterin Jugendarbeit und Rachel Wagner ressortverantwortliches Behördenmitglied starteten als motivierte Truppe in ein Wochenende. Themen wie «Eigene Tools», «Teambildung», «Projektmanagment» und vieles mehr beschäftigte uns. In vier Folgekursen wurden Themen wie «Grenzverletzungen» oder «Spiritualität» gelehrt und gemeinsam besprochen. Mit insgesamt 30 Lektionen bekamen die Freiwilligen eine intensive und vielfältige Ausbildung und Einblick in Bereiche wie «Recht, Versicherungen, Finanzen» oder «Kommunikation und Konflikte». Nebst dem theoretischen Teil mussten die Jugendlichen gemeinsam ein Projekt planen und durchführen, sich in der Gemeinde praktisch einsetzen und zu guter Letzt einen Nothelferkurs absolvieren. Unsere jungen Freiwilligen sind dadurch befähigt worden, mit mehr Kompetenz und Verantwortung die Jugendarbeit eigeninitiativ zu gestalten und zu unterstützen. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde den Absolventen das wohlverdiente Zertifikat übergeben.

Märiän Gerber, Leiterin Jugendarbeit

«In vier Folgekursen wurden Themen wie ‘Grenzverletzungen’ oder ‘Spiritualität’ gelehrt und gemeinsam besprochen.»

Besuchsdienst

Der Besuchsdienst verschenkt Zeit, eines der kostbarsten Güter heute. Im Namen der Kirchgemeinde überbringen Freiwillige den über Neunzigjährigen ein kleines Geschenk und persönliche Glückwünsche zum Geburtstag. Andere besuchen regelmässig Menschen mit Einschränkungen oder mit wenigen Kontakten, lesen vor oder begleiten auf einem Spaziergang, hören Freude und Leid. Jahraus jahrein geschieht dieser Dienst, abseits des Rampenlichts. Natürlich gilt es manchmal, Lasten zu tragen. Einsetzende oder fortschreitende Demenz sind besondere Herausforderungen. In diesen Situationen

ge mit Zwingliwurst | Credo Taufstein | Kirchenbank on tour | Ostermarsch

erhalten insbesondere die Angehörigen Entlastung durch die freiwilligen Besucherinnen.
Selbstverständlich steht ihnen das Pfarramt unterstützend zur Verfügung. Auch der regelmässige Austausch in der Gruppe ist wichtig. Sehr oft gehen die Freiwilligen nach einem Besuch beglückt nach Hause. «Wenn mein Gegenüber noch mit 72 Jahren damit begann, eine neue Sprache zu lernen, dann kann ich das auch», meinte jemand. Andere erleben, wie die Besuchten aufblühen durch die gemeinsame Zeit. «Für einem selber ist es eine grosse Bereicherung», da sind sich alle vom Besuchsdienst einig.

Paul Kleiner, Pfarrer

Stadtführung zum Zwinglijubiläum

«Zürich, Spaziergänge durch 500 Jahre Stadtgeschichte» betitelt unsere Führerin ihr Buch zur Reformation. Barbara Hutzl-Ronge ist eine hervorragende Erzählerin: Historische Ereignisse treten einem plastisch vor Augen, überraschende Einsichten öffnen sich und die damalige Stimmung in der Limmatstadt nimmt einen gefangen. Wenn man vor den Häusern steht, in denen Huldrych Zwingli und seine Zeitgenossen wohnten und arbeiteten, kann es einen tief beeindrucken, was da geleistet wurde.
35 Personen nahmen an der Führung am 2. November teil und speisten anschliessend auf Einladung der Kirchgemeinde im Restaurant «Karl der Grosse» Suppe mit Wurst und stiessen auf den reichen Samstagmorgen an.

Katharina Wirth, Pfarrerin

«Sehr oft gehen die Freiwilligen nach einem Besuch beglückt nach Hause.»

Credo 2019 – Bildung im Glaubenskurs

Was glaube ich? 50 Teilnehmende liessen sich auf diese Frage ein. Sie starteten von September bis November 2019 eine Glaubensreise mit sieben gemeinsamen Etappenstopps. Eine grössere, altersdurchmischte Gruppe versammelte sich jeweils abends und eine Frauengruppe am Vormittag, wo auch eine Kleinkinderbetreuung angeboten wurde.
Warum macht es Sinn zu glauben? Wer ist dieser Jesus? Was bedeutet sein Tod am Kreuz? Warum ist die Bibel so zentral für das Christenleben? Was kommt nach dem Tod? Wie lässt sich im Hier und Jetzt mit Gott unterwegs sein? Solche Fragen wurden im Plenumsreferat aufgegriffen, in Kleingruppen vertieft, während dem Apéro rege weiterdiskutiert und durch die Woche im Alltag verdaut und praktisch ausprobiert. Zufriedenheit, Begeisterung und die Motivation, weiter gemeinsam und allein auf dem Glaubensweg unterwegs zu sein, war das gemeinsame Fazit. Oder in den Worten einzelner Mitreisenden: «Mit den geistlichen Inputs, dem Austausch in der Kleingruppe und den Vertiefungssequenzen zuhause ist das für mich eigentlich ein interaktiver Gottesdienst.» «Ich wurde auf eine gute Art «gluschtig» gemacht für eine persönliche Beziehung zu Gott.» «Ich geh mit mehr Fragen weiter als ich gekommen bin – aber das finde ich positiv.» Einige führen ihre Glaubensreise weiterhin gemeinsam fort in Kleingruppen oder im Bildungsangebot «Gespräch über der offenen Bibel».

Barbara Pfister, Vikarin

Vitality

«Vitality ist Wellness für die Seele: Licht, Wärme und Gemeinschaft.» So beschreibt eine Teilnehmerin,

«Warum macht es Sinn zu glauben? Wer ist dieser Jesus? Was bedeutet sein Tod am Kreuz?»

refkirche pfaeffikon.ch

Kirchliche Statistik 2019

Taufen
Mädchen 12
Knaben 17

Konfirmation
Töchter 21
Söhne 20

Trauungen 8

Bestattungen
Männer 31
Frauen 25

Kircheneintritte
Erwachsene 10

Kirchenaustritte
Erwachsene 45
Kinder 6

Reformierte Einwohner
31. Dezember 2019 ..... 4 603
31. Dezember 2018 ..... 4 609

Sekretariat
Seestrasse 45, 8330 Pfäffikon
Tel. 044 950 02 65, sekretariat@refkirchepfaeffikon.ch

Impressum
Herausgeberin: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Pfäffikon, Eine Beilage von «reformiert.»
Redaktion: Margrit Hugentobler, mhugentobler@refkirchepfaeffikon.ch
Layout: www.kolbgrafik.ch
Druck: www.schellenbergdruck.ch

offene Kirche | Gemeindeferienwoche Montmirail | 25 Jahre Katharina Wirth

wie sie diesen Abend erlebte. Ein Team von mehr als 20 Freiwilligen verwandelt den Kirchenraum für zwei Stunden in einen Ort, wo man mit allen Sinnen Gottes Gegenwart aufnehmen kann. Jung und Alt sind beieinander. Jede und jeder nimmt das mit, was guttut: Kerzen im Chor, Häppchen und Begegnungen an der Bar, helle Klänge der Band, die Kraft von Gottes Wort, ein persönlich zugesprochener Segen.

Paul Kleiner, Pfarrer

Offene Kirche im Advent

Während 14 Tagen im Dezember fand in der reformierten Kirche wieder eine OFFENE KIRCHE statt. Die Kirche wurde zum Ausstellungsraum für Kunstwerke aus und für Pfäffikon. Einzelpersonen, Schulklassen, Institutionen, jüngere und ältere Künstlerinnen und Künstler stellten ihre kreativen Arbeiten aus. Golden-glänzend, vielfarbig, nachdenklich, philosophisch – ganz unterschiedliche Werke waren zu entdecken. Nicht nur für die Augen, auch für die Ohren gab es jeden Tag etwas Besonderes zu geniessen. An elf Abenden jeweils um 19h waren die Besucherinnen und Besucher zum musikalischen Tagesabschluss eingeladen. Fantastisch vielfältig, was es alles zu hören gab: die ad-hoc-Gospel-Band an der Vernissage, Schulklassen von der 1. Unterstufe bis zu der 3. Oberstufe, den Männerchor, den Frauenchor, den Jodelchor, die beeindruckende Musik-Maturarbeit von Fabia Sutter, den Musikkreis mit dem offenen Singen! Die reich befrachtete Ausstellungszeit endete mit einer Tanz-Meditation, einer bewegten Finissage für alle Sinne.

Tina Zweimüller, Organistin

Gäste aus aller Welt

Im September weilte Pfarrer Levi Ilunga in Pfäffikon. Er ist Leiter des Bibellesebundes im Kongo und erzählte uns von seiner Arbeit in der Stadt Mbuji-Mayi. Eindrücklich, was die dortigen Verantwortlichen mit unseren Kollekten aus den e-motion-Gottesdiensten alles bewirken können: z.B. eine Kulturveränderung zu Gunsten der Mädchen, die ihre Waren abends an der grossen Strasse verkaufen mussten. Viele wurden vergewaltigt und schwanger. Nun konnten die Leiter der Arbeit die Burschen dazu bringen, die Waren zu verkaufen.

Im Oktober kam Besuch aus Nigeria, Dr. Yakubu Josef. Er erzählte von seiner Arbeit als Koordinator der verschiedenen Projekte. Da gibt es z.B. ein Friedensdorf, wo Muslime und Christen gemeinsam Ackerflächen bebauen, miteinander Gespräche führen und die Kinder zur Schule gehen. Traumatisierte Frauen und Kinder, die vor den Boko Haram flüchteten, können ihre Erlebnisse mit geschultem Personal aufarbeiten. Schön, wie wir mit unsern Gaben Vieles zum Guten wenden können.

Maria Bertschi Steiner, Ressort Ökumene und weltweite Diakonie

Personelles und Behörde

Mit Dank und Freude blicke ich zurück auf das letzte Berichtsjahr, welches für mich nach fast 18 Jahren auch zum letzten Präsidienjahr in der Kirchenpflege wurde.

Wir verabschiedeten Eveline Schürch, die zuletzt bei uns als Katechetin und in der Administration mitwirkte. Als neue Katechetin in Ausbildung begrüssten wir Jana Hollenstein. Die Ende 2018 bewilligte Stelle im Bereich Diakonie konnten wir erfolgreich mit Anina Thalmann besetzen und die Jugendarbeit wurde mit Anna Lisa Ramisberger als Praktikantin verstärkt. Nach den Sommerferien startete Barbara Pfister mit dem Vikariatsjahr im Rahmen der Theologieausbildung. Für unsere Pfarrerin Katharina Wirth war es mit ihren 25 Dienstjahren ein Jubeljahr.

Im Oktober 2019 wurde ich in den Kirchenrat der Landeskirche gewählt. Somit war klar, dass ich mein Amt an eine Nachfolge übergeben werde. Mitarbeiterkonvent und Behördenmitglieder waren dankbar, dass vor Jahresschluss eine Nachfolgeregelung mit Andreas Hostettler gefunden wurde als neuem Präsidenten für die Kirchenbehörde.

Im Rückblick bin ich Gott dankbar für all die Begegnungen mit den vielen Menschen und das vielfältige Erleben in unserer Kirchgemeinde in den letzten Jahren.

Margrit Hugentobler, Präsidentin Kirchenpflege, Ressort Personelles

«Im Rückblick bin ich Gott dankbar für all die Begegnungen mit den vielen Menschen und das vielfältige Erleben in unserer Kirchgemeinde in den letzten Jahren.»